

# Haushaltsrede PWG Bad Brückenau

Donnerstag, 29.04.2021

Dirk Stumpe, Fraktionssprecher

Wir beschließen heute den Haushaltsplan für die Jahre 2021 bis 2024. Eine Haushaltsberatung, die wir ohne Übertreibung als Mammutaufgabe bezeichnen können, liegt hinter uns. Vor allem für unsere neue Kämmerin Julia Spahn, für die es der erste Haushalt unter ihrer Regie in ihrer beruflichen Karriere war, zeigten sich in der langen Zeit der Vorbereitung viele Hürden und Situationen, an die sie mit Geschick und Sachverstand herangehen musste, um einerseits die Handlungsfähigkeit der Stadt zu gewährleisten und andererseits die Genehmigung eines ausgeglichenen Haushalts zu ermöglichen. In einer für die langjährigen Mitglieder des Stadtrats außergewöhnlichen Art, beriet das Gremium ungefiltert über alle wichtigen Finanzpositionen. Nach knapp 11 Stunden sehr konstruktiver Arbeit konnten wir ein befriedigendes Fazit ziehen und knapp 1,4 Millionen EUR einsparen. Viele Diskussionen gab es zum Thema „Therme Sinnflut“, die uns noch ein paar Jahre beschäftigen wird. Die geplante Erneuerung nimmt langsam Formen an und wir warten alle gespannt auf die ersten Ergebnisse der Planung. Das Investitionsvolumen von über 20 Millionen EUR birgt hohe Risiken, jedoch auch Chancen hinsichtlich der touristischen Vermarktung unserer gesamten Stadt.

Den Kommentar unserer Kämmerin, dass die dauernde Leistungsfähigkeit des städtischen Haushalts in den kommenden Jahren nur durch die Gewährung von staatlichen Stabilisierungshilfen sichergestellt werden kann, sollten wir als wichtiges Alarmsignal deuten, in welcher finanziellen Situation wir uns tatsächlich befinden und sollte uns zum Nachdenken anregen, was wir uns leisten können und was nicht. Wie auch in den vergangenen Jahren fordern wir deshalb eine Strategie, um so schnell wie möglich aus Bedarfszuweisungen herauszukommen. Wir werden in vielerlei Hinsicht massiv in der Eigenständigkeit eingeschränkt und müssen deshalb dringend Visionen entwickeln, wie wir es schaffen, selbständig aus dieser Misere heraus zu kommen.

In Zeiten einer gesellschaftlichen Transformation, die wir derzeit erleben dürfen, sind gerade Städte und Gemeinden für die Bürger ein wichtiger Signalgeber, wenn es darum geht, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Und vor allem das Corona-Jahr 2020 hat uns allen ganz deutlich gezeigt, wie wichtig es ist, diese Transformation auch in unseren Städten aktiv zu leben. Waren es noch bis vor ein paar Jahren die reinen Verwaltungstätigkeiten, die eine Gemeinde leisten musste, wurden die

sogenannten kommunalen Pflichtaufgaben um einige Themen ergänzt. Resilienz [\*1], Agilität und gemeinwohlorientierte Stadtpolitik sind die Stichworte der Zukunft.

Eine resiliente Stadt ist auf viele äußere Einflüsse und Krisen vorbereitet und schafft es, gemeinsam mit den Bürgern, diese schwierigen Situationen zu meistern. Um diese Resilienz zu erreichen, ist es unabdingbar, eine funktionierende Gemeinschaft zu schaffen, die aus allen Akteuren einer Gemeinde besteht. Unser gemeinsames Ziel muss es sein, unsere Stadt zu schützen, zu stärken und weiter zu entwickeln und als ein wertvolles, unersetzbares Wirtschafts-, Sozial- und Kulturgut zu betrachten. In unserer agilen VUCA-Welt [\*2] ist es nicht mehr möglich, nur zu verwalten. Hätten unsere Vorfahren noch 1 bis 2 Generationen Zeit, um aus einem Postkutschenfahrer einen LKW-Fahrer zu machen, können wir heute aufgrund der rasanten Entwicklungen kaum noch vorhersagen, was in zwei Jahren sein wird.

In Hinblick auf die zukünftige finanzielle Handlungsfähigkeit der Stadt Bad Brückenau sind dringende, existenzielle Maßnahmen unabdingbar. Unter anderem müssen sofort sämtliche laufenden Kosten kritisch untersucht werden, hierzu gehören als Beispiel die vielfältigen „Prüf- und Wartungsverträge“, welche immer wieder in unserem Haushalt auftauchen. Hier schlagen wir vor, diese als Gesamtauftrag zu bündeln, oder eigenes Personal fachspezifisch ausbilden zu lassen, um somit Kosten massiv einzusparen.

Des Weiteren schlagen wir mittelfristig eine umfangreiche Digitalisierung der Verwaltung vor, die es dem Bürger ermöglicht, mit seinem Smartphone oder PC von zuhause aus, voll digital und mit Hilfe von künstlicher Intelligenz, sämtliche Behördenkommunikation zu erledigen – Stichwort Personalkosten (derzeit knapp 5 Millionen EUR). Die Verwendung der wertvollen Steuergelder für die sog. „freiwilligen Leistungen“ müssen auf sinnvolle und das Gemeinwohl orientierte Ausgaben beschränkt werden. Wir können guten Gewissens keinem unserer Bürger zumuten, mit seinen Abgaben stark defizitäre Bereiche auszugleichen, ohne dass dieser einen Mehrwert dadurch erfährt.

Neben dem großem Einsparpotenzial sehen wir auch vielfältige Perspektiven, unsere Erträge zu steigern. Denken wir zum Beispiel an die professionelle Vermarktung unserer einzigartigen Heilquellen, sind wir doch bekanntermaßen neben Bad Wildungen das bekannteste Nierenheilbad Deutschlands. Als Gesundheitsstadt für die mittlere Generation sehen wir enormes Entwicklungspotenzial, drum gilt es auch, unseren Bad-Titel zu schützen und zu erhalten.

Die Möglichkeit der neuen Erschließung von exklusiven Wohngrundstücken, oder

die aufgrund unserer hervorragenden Lage innerhalb Deutschlands bestehenden Chancen des Ausbaus der Infrastruktur für E-Mobilität sind weitere Ideen für eine sinnvolle Entwicklung von Bad Brückenau.

Die städtischen Wälder wurden in den vergangenen Jahren durch Ereignisse, wie zum Beispiel den Befall des Borkenkäfers, massiv geschädigt. Es bestand durch den Umfang der Erhaltungsmaßnahmen keine Möglichkeit, bereits eingeplantes Holz, welches zur Vermarktung angedacht war, zu schlagen. Den wirtschaftlichen Aspekt dürfen wir zukünftig nicht aus den Augen verlieren. Gerade jetzt, wo Bauholz extrem rar ist, können wir gemeinsam mit der Forstverwaltung die Erträge aus dem Holzverkauf ankurbeln und in diesem Zusammenhang auch das Wegenetz in den städtischen Wäldern pflegen, um den Wald sicher für unsere Gäste und Bürger zugänglich zu machen.

Oder wie wäre es mit einem großen Plan? Wir entwickeln Bad Brückenau zur innovativsten Stadt Deutschlands? Eine sehr ambitionierte Idee, jedoch unter Einbeziehung wirtschaftlicher Akteure, der breiten Öffentlichkeit und einem nachhaltigen Konzept, in Verbindung mit einer starken Verwaltung, durchaus umsetzbar. Die Möglichkeiten der Unterstützung durch die große Politik sind hier wahrlich vielfältig.

Der Antrag der PWG zur Anerkennung der „Neuen Leipzig Charta“ als Selbstverpflichtung und Basis für die Stadtentwicklung von Bad Brückenau, welchen wir im Februar 2021 eingereicht haben, bietet uns einen konsequenten Rahmen für eine nachhaltige, innovative und transformative Veränderung unserer Stadt. Im Kern verfolgt die Charta das Ziel, öffentliche, wirtschaftliche und private Interessen in Einklang zu bringen. Hierbei werden die Kompetenzen und Leistungen sämtlicher am Stadtentwicklungsprozess beteiligten Akteure gebündelt und zu Strategien und Instrumenten weiter entwickelt. Gemeint ist damit die gleichzeitige und gerechte Berücksichtigung aller Belange und Interessen um eine gerechte, grüne und produktive Stadt zu verwirklichen. Unser gemeinsames Ziel muss eine nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität in Bad Brückenau sein, verbunden mit der Sicherheit durch eine breit aufgestellte Wirtschaft, sichere Arbeitsplätze und Zugang zu Wissen und Bildung für alle Bürger.

Ergänzend zu unserem Antrag dürfen wir heute ein aktuelles Unterstützungsschreiben des Referatsleiters der Stadtentwicklungspolitik im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, Herrn Dr. Oliver Weigel überreichen, der dieser Initiative in Bad Brückenau bereits jetzt einen erfolgreichen Verlauf wünscht und

unserer Selbstverpflichtung einen Vorbildcharakter in ganz Deutschland bescheinigt. In Hinblick auf die Dringlichkeit vieler Entwicklungsthemen bitten wir um zeitnahe Behandlung des Antrags in einer der kommenden Sitzungen.

Es wurden trotz vieler notwendiger Einsparungen in diesem Jahr auch wichtige Projekte auf den Weg gebracht, die zu einer Attraktivitätssteigerung beitragen und somit auch eine Wertschätzung unserer Bürger zum Ausdruck bringen. Beispielhaft für die harmonische Zusammenarbeit innerhalb des Stadtrats ist das Spielplatz-Projekt im Georgi-Park zu nennen, das wir bereits in Kürze angehen werden.

Bei der Umgestaltung des gesamten Bahnhofsareals, welches eine zentrale Rolle spielt im touristischen Kontext, stehen wir in den Startlöchern, um auf diesem Gelände einen zentralen Ort entstehen zu lassen, der unsere Gäste und Bürger einlädt, dort zu verweilen und dazu animieren wird, unsere Innenstadt zu besuchen. Beim Dauerthema „Sinnbrücke Wernarz“, welches uns schon seit einigen Jahren begleitet, sind wir gerade auf die Zielgerade eingebogen und werden eine schnelle Lösung finden, diese Brücke für Fußgänger und Radfahrer zu erhalten.

Die PWG bedankt sich bei der Kämmerin Julia Spahn für die hervorragende Vorbereitung einer spannenden Haushaltsberatung, der Verwaltung und dem Bürgermeister Jochen Vogel für das Vertrauen in unsere gemeinsame Arbeit im Stadtrat und allen Fraktionen für das konstruktive und harmonische Miteinander.

Wir stimmen dem Haushaltsplan einstimmig zu.

Bad Brückenau, 29.04.2021

Dirk Stumpe  
Fraktionssprecher der PWG

[\*1] „Resilienz“ stammt aus dem Englischen (resilience) und kann mit Widerstandsfähigkeit übersetzt werden. Der Begriff meint die Eigenschaft, mit belastenden Situationen umgehen zu können.

[\*2] VUCA ist ein Akronym, das sich auf "volatility" ("Volatilität"), "uncertainty" ("Unsicherheit"), "complexity" ("Komplexität") und "ambiguity" ("Mehrdeutigkeit") bezieht. Damit werden vermeintliche Merkmale der modernen Welt beschrieben. Volatilität beschreibt die Schwankungsintensität über den zeitlichen Verlauf.